

Abschlussveranstaltung DBU-Projekt  
„Identifizierung und Schutz von Waldbeständen mit vorrangiger Bedeutung für den Erhalt der Biodiversität  
(Hotspots)“  
Flintbek, 16.10.2015

# Welches Potenzial hat eine systematische Schutzgebietsplanung für den angewandten Naturschutz?

P. Meyer

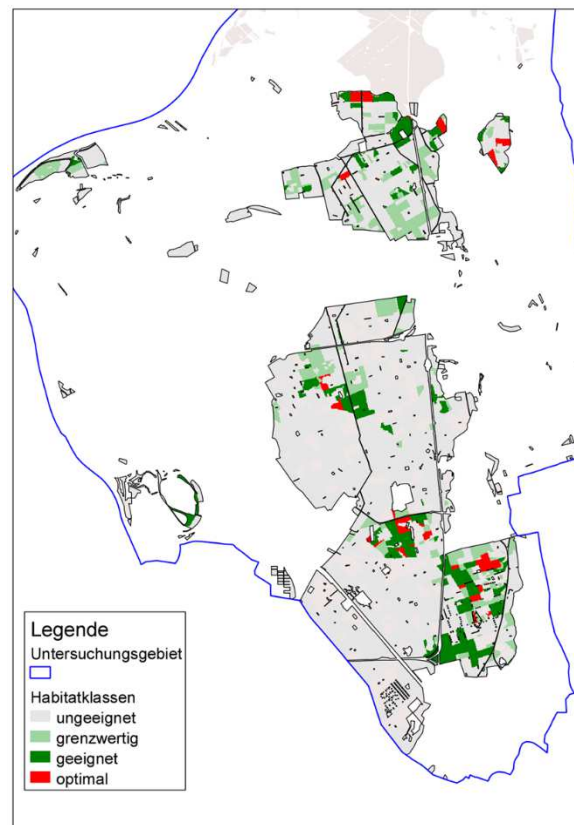


Foto: F. Köhler



# Inhalt

In welchem Umfang werden systematische Schutzgebietsplanungen umgesetzt?

Wertvorstellungen und Problemwahrnehmung von Naturschutz und Forstwirtschaft

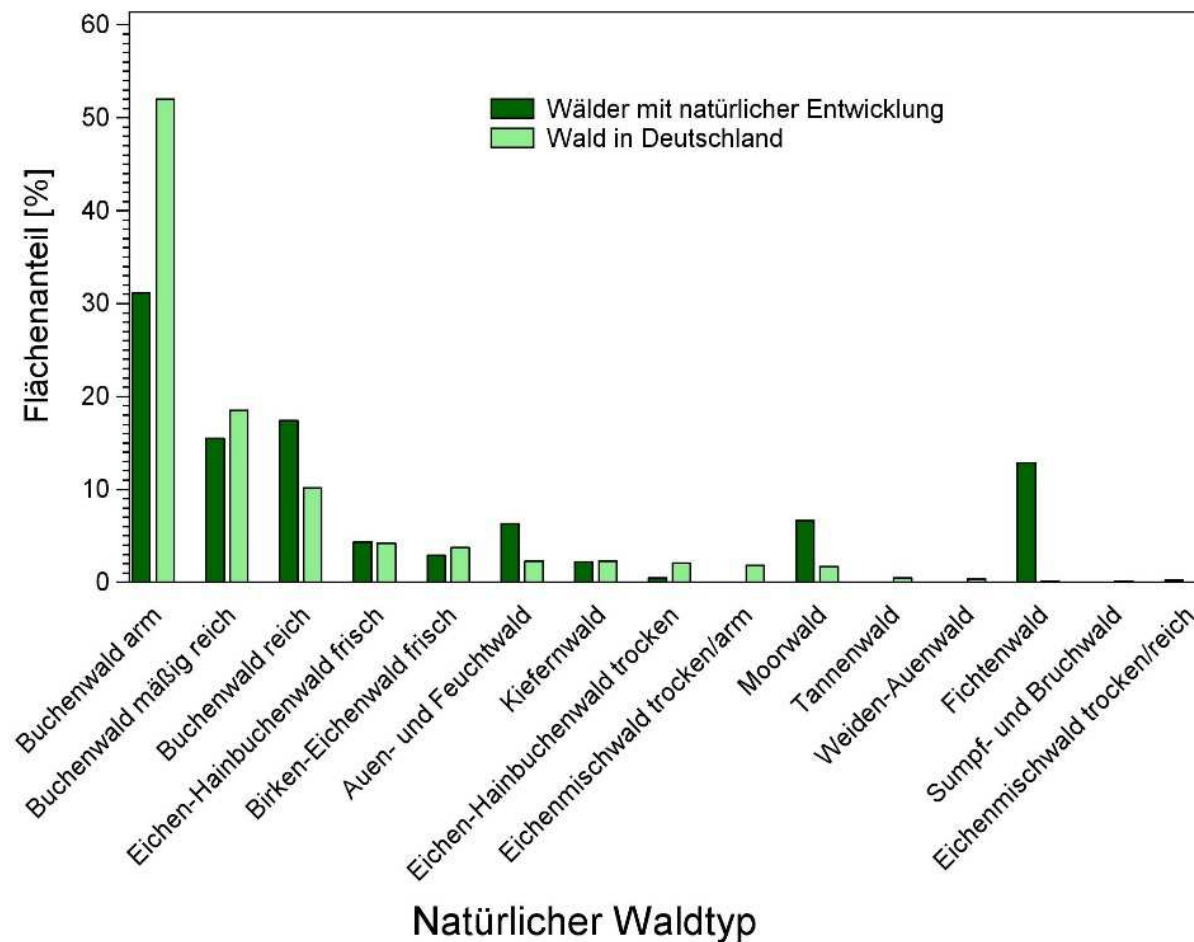
Hindernisse für die Nutzung von Synergien

Voraussetzungen für die Stärkung von Synergien

Fragen für die Podiumsdiskussion

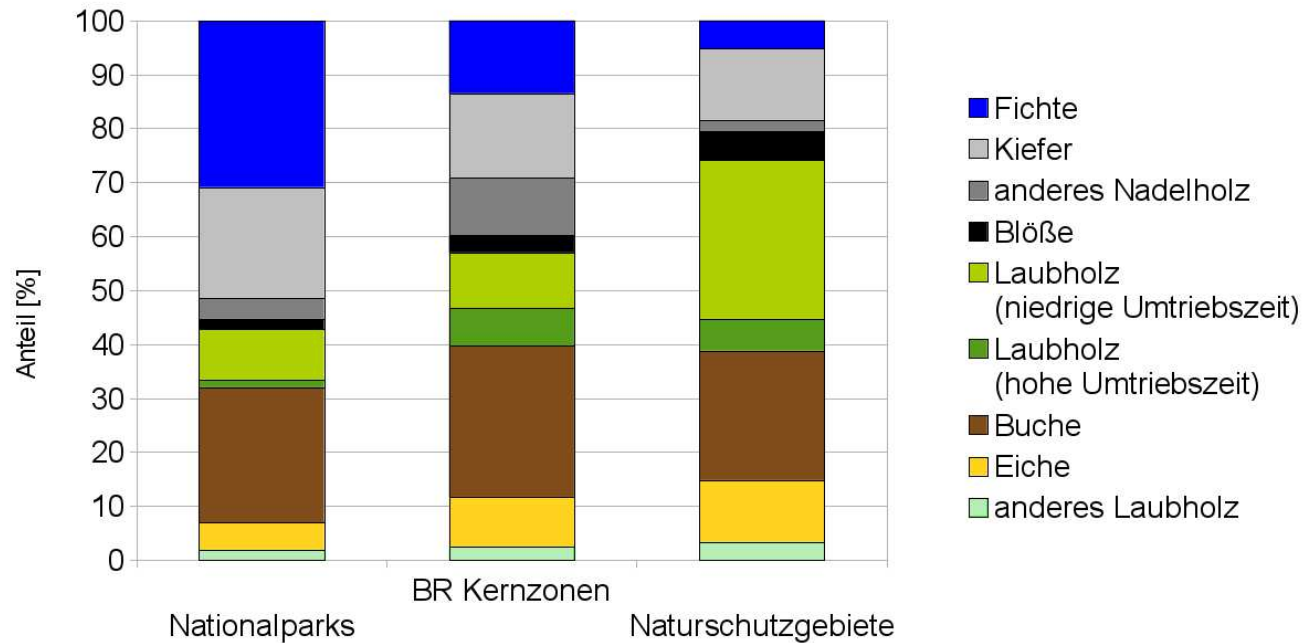
# Umsetzung systematische Schutzgebietsplanung?

Wälder mit natürlicher Entwicklung (NWE) in Deutschland: reale Repräsentanz der natürlichen Waldtypen



# Umsetzung systematische Schutzgebietsplanung?

## NWE in Schutzgebieten: Baumartenzusammensetzung



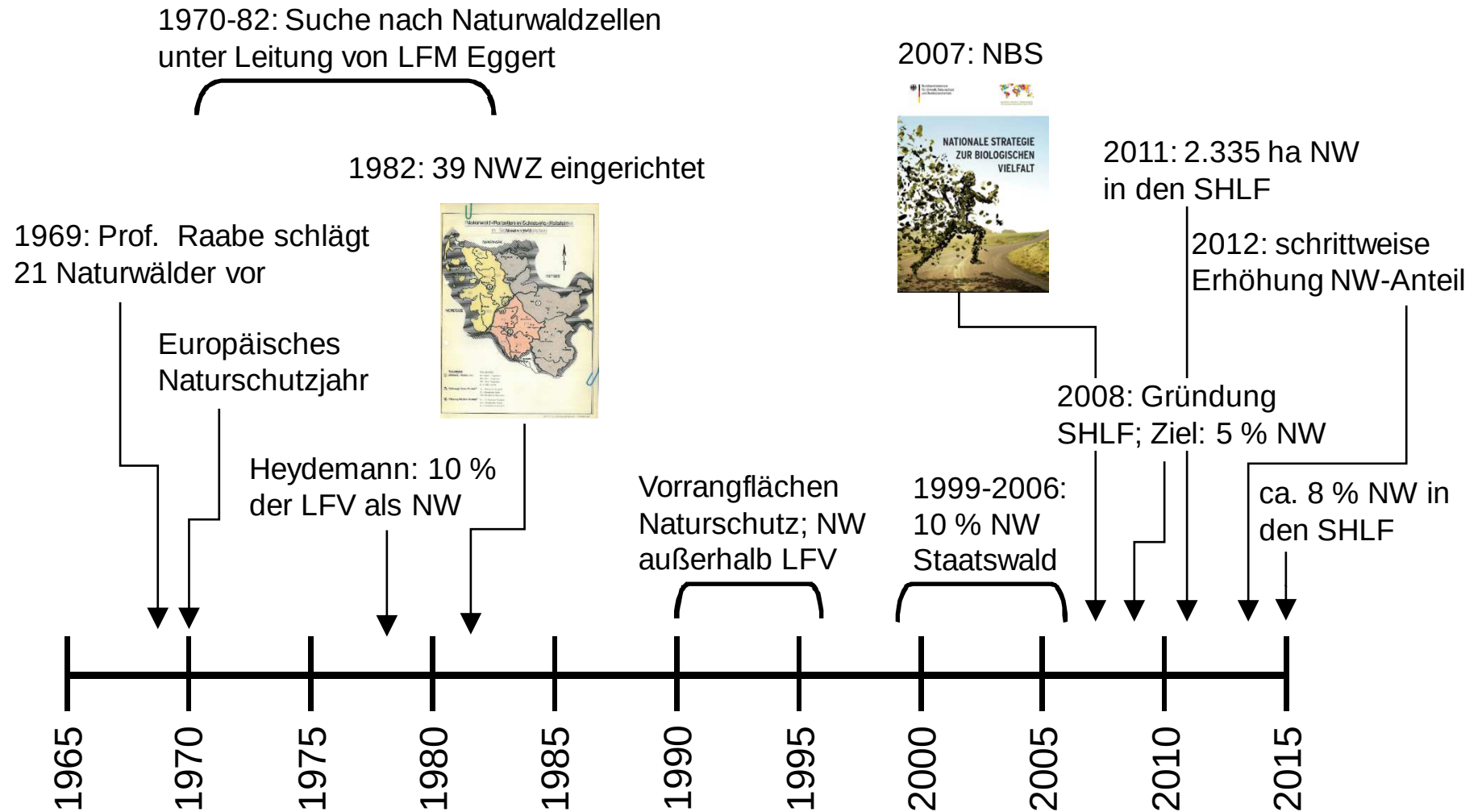
| Größen-<br>klasse [ha] | Ø Anteil<br>Nadelbäume [%] |
|------------------------|----------------------------|
| < 1.000 ha             | 18,5                       |
| ≥ 1.000 ha             | 42,5                       |



In großen NWE-Gebieten  
ist der Nadelbaumanteil im  
Durchschnitt deutlich  
höher als in kleineren  
Gebieten

# Umsetzung systematische Schutzgebietsplanung?

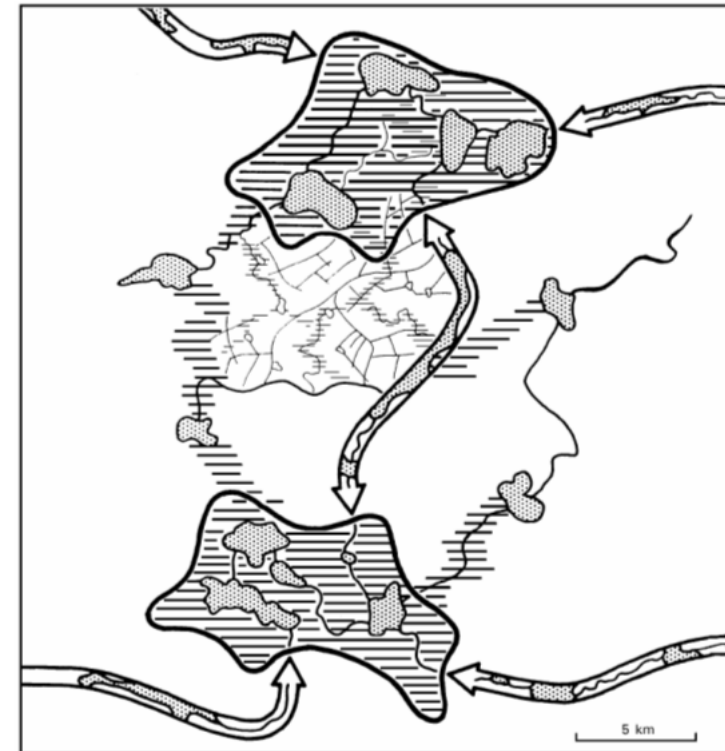
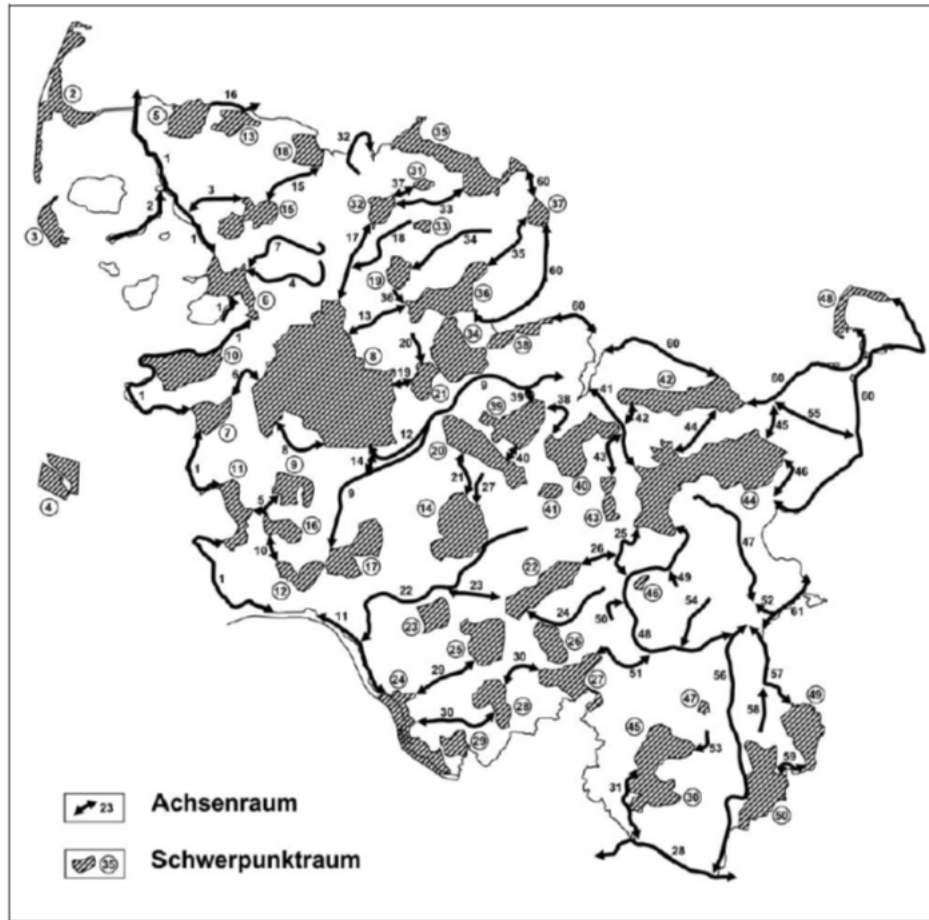
## Entwicklung der Naturwälder in den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten





# Umsetzung systematische Schutzgebietsplanung

## Biotopverbundplanung Schleswig-Holstein



**Landesweite Ebene**  
Gebiete von überregionaler Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz

**Schwerpunktraum**  
(naturnaher Komplex-  
landschaften)

**Achsenraum**  
von landesweiter Bedeutung  
(z.B. Travetäl, Küsten)

**Regionale Ebene**  
Gebiete von überörtlicher Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz

**Schwerpunktbereich**  
(größtflächige, naturnaher  
Biotop- und Biotopkomplex)

**Verbundachse**  
(z.B. naturnaher Talraum  
und Wälder)

**Übergangszone /  
Verbundzone**  
(strukturelle Landschafts-  
ausschnitte)

**Lokale Ebene (Ausschnitt)**  
Flächen und Strukturen von örtlicher Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz

**Trittsstein-Biotop**  
(z.B. Feldgehölz, Kleingewässer)

**lineare Verbundelemente**  
(z.B. Knicks, Stämme)

**Verbundzone**  
(strukturelle Landschaftsteile)

MLUR 2011: ca. 9 % der terrestrischen Landesfläche gesichert

aus: MUNF (1999)

# Umsetzung systematische Schutzgebietsplanung

Systematische Planung für Vorrangflächen Naturschutz:

Lückeanalyse für Wälder mit natürlicher Entwicklung in Niedersachsen

| Natürlicher Waldtyp    | Repräsentativität gesamt und nach Naturräumen |          |              |               | Repräsentativität nach Naturräumen und Größenklassen |        |      |              |        |      |               |        |      |
|------------------------|-----------------------------------------------|----------|--------------|---------------|------------------------------------------------------|--------|------|--------------|--------|------|---------------|--------|------|
|                        |                                               |          |              |               | Bergland                                             |        |      | Tiefland Ost |        |      | Tiefland West |        |      |
|                        | Niedersachsen                                 | Bergland | Tiefland Ost | Tiefland West | klein                                                | mittel | groß | klein        | mittel | groß | klein         | mittel | Groß |
| Buchenwald arm         | ●                                             | ●        | ●            | ●             | ○                                                    | ○      | ■    | ●            | ●      | ○    | ●             | ●      | -    |
| Buchenwald mäßig reich | ●                                             | ●        | ○            | ●             | ●                                                    | ●      | ●    | ■            | -      | -    | ○             | ■      | -    |
| Buchenwald reich       | ●                                             | ●        |              | ○             | ●                                                    | ●      | -    |              |        |      | ■             | -      | -    |

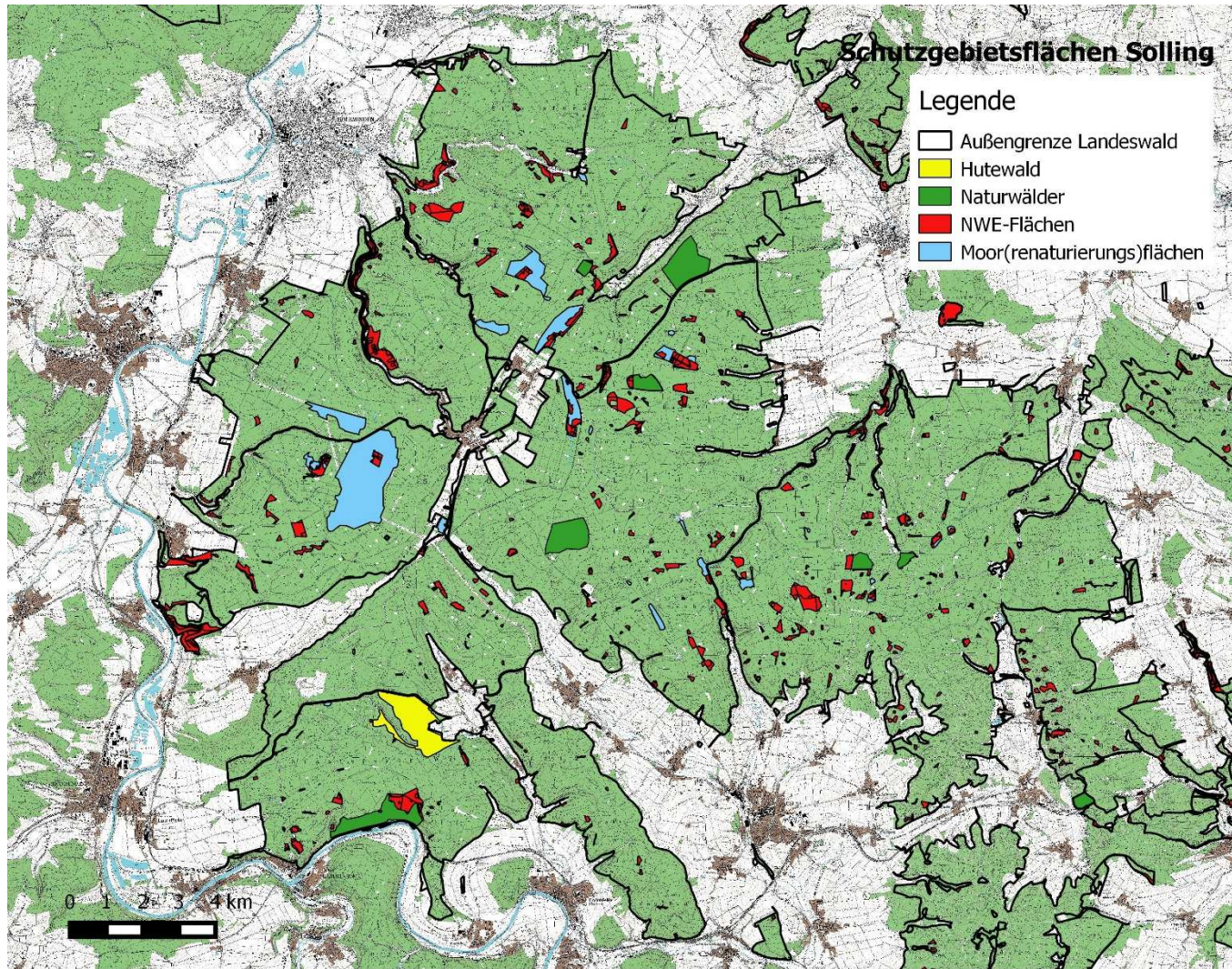
Symbole für die Wertstufen der Repräsentativität: blau unterlegt – nicht vorkommend, – – nicht repräsentiert, ○ – unterrepräsentiert  
 ● proportional repräsentiert, ■ überproportional repräsentiert

aus: Meyer et al. (2015)



# Umsetzung systematische Schutzgebietsplanung

## Differenzierte Landnutzung am Beispiel der Waldlandschaft Solling





# Wert der Biodiversität

Welche Antwort auf die folgende Frage ist aus Ihrer Sicht am zutreffendsten?

1) Welchen Wert messen Sie der biologischen Vielfalt bei?

Biologische Vielfalt ...

- a) ... ist wertvoll, wenn Sie die Funktionsfähigkeit der Natur für die menschliche Versorgung und eine gesunde Umwelt gewährleistet.
- b) ... hat für mich zusätzlich einen immateriellen Wert unabhängig von ihrer unmittelbaren materiellen Funktion für die Menschheit.
- c) ... besitzt einen Wert an sich, der unabhängig von materiellen oder immateriellen anthropogenen Bezügen besteht.

# Wert der Biodiversität (nach Eser & Potthast 1999)

Anthropozentrisch

Gebrauchswert

(Interessen und Nutzungsansprüche von Menschen)

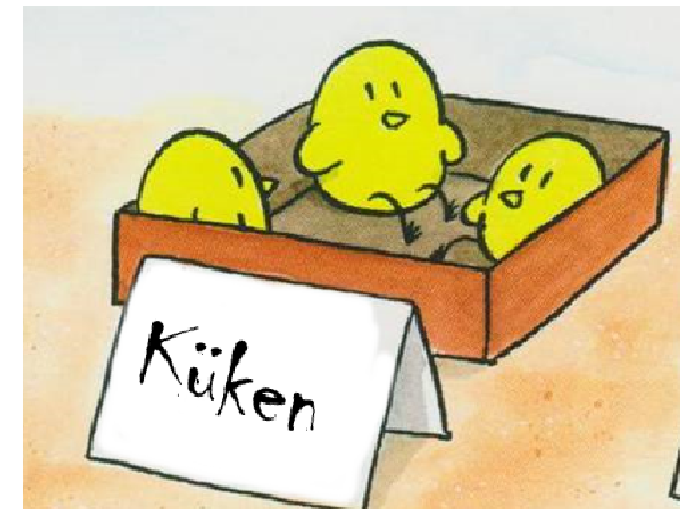
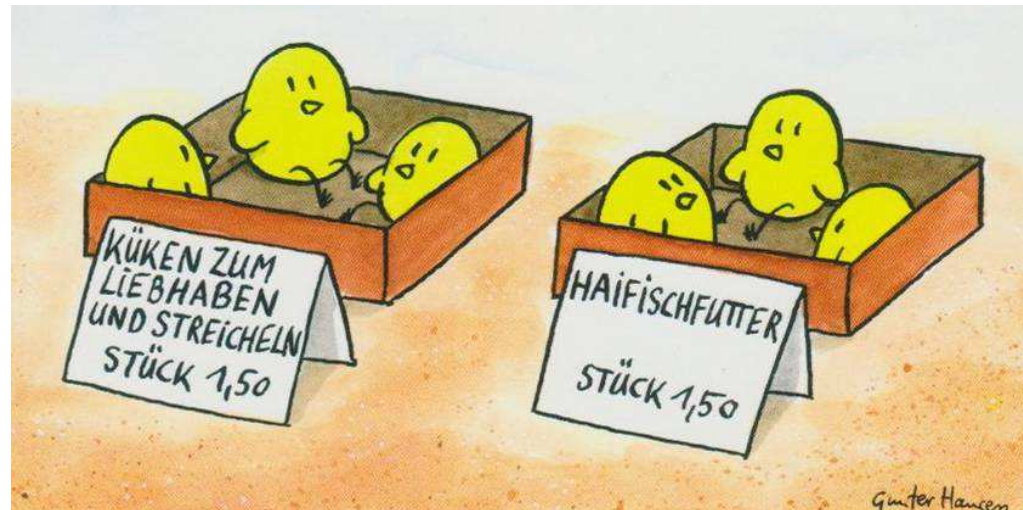
Eigenwert

(ästhetische, symbolische und kulturelle Funktionen der Natur)

Physio(Bio)zentrisch

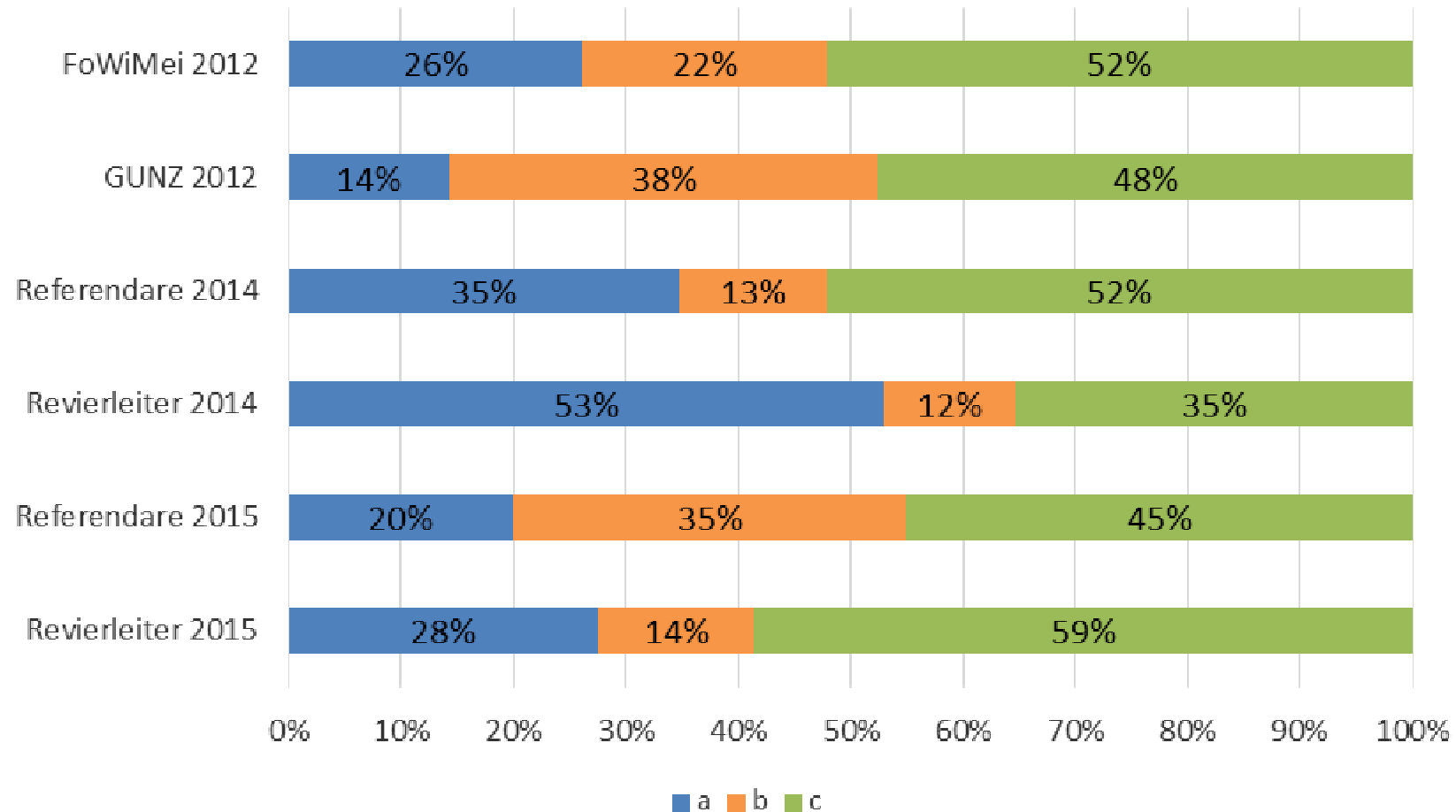
Selbstwert

(unabhängig von der Wertschätzung durch Menschen)



# Wert der Biodiversität

## Umfrageergebnisse in verschiedenen Gruppen



a: Gebrauchswert, b = Eigenwert, c = Selbstwert



# Problemwahrnehmung

## Bewertung von Waldbildern



### Fiktive Bewertung aus der Sicht ...

#### ... der Forstwirtschaft

Zur Verjüngung der Stieleiche und damit der langfristigen Sicherung der Habitatkontinuität war eine größere Öffnung des Altbestandes von ca. 1 Hektar erforderlich. Gemäß den Vorgaben wurden Habitatbäume belassen.

#### ... des Naturschutzes

Die Altholzkontinuität wurde auf einer größeren Fläche schlagartig unterbrochen und die walddtypische Flora und Fauna zurückgedrängt. Dieses Bild eines Kahlschlags widerspricht dem Bekenntnis zu einer naturnahen Forstwirtschaft.

# Problemwahrnehmung

## Bewertung von Waldbildern



### Fiktive Bewertung aus der Sicht ...

#### ... der Forstwirtschaft

Die Einbringung von Douglasie als Mischbaumart erhöht die Wertleistung erheblich und trägt zur Diversifizierung der Baumartenpalette bei. Mischbestände sind stabiler als Reinbestände. Die Douglasie ist an die zu erwartenden Klimaänderungen gut angepasst und ist in Zeiten des Klimawandels ein willkommener Ersatz für die Fichte.

#### ... des Naturschutzes

Die Anreicherung von Buchenwäldern mit Douglasien führt zu einer untypischen Veränderung der Krautschicht und zu einer geringeren Naturnähe. Die eingeführte Baumart Douglasie wird möglicherweise in naturschutzfachlich wertvollen Lebensräumen invasiv.

# Hindernisse für Synergien

- komplexe, konfliktreiche Zielsysteme von Naturschutz und Forstwirtschaft
- unterschiedliche Problemwahrnehmung
- unzureichende Ressourcen und Zuständigkeiten
- Verrechtlichung und Bürokratisierung
- Emotionalisierung und Fokussierung auf Medienwirksamkeit
- Naturschutz als eigenständiges forstliches Aufgabenfeld vergleichsweise neu
- unzureichende kooperative Strukturen zwischen Naturschutz und Forstwirtschaft

# Wege zur Stärkung von Synergien

- wechselseitige Verbesserung der Problemwahrnehmung
- Transparenz und Informationsaustausch stärken
- kooperative Strukturen und Prozesse ausbauen
- Stärkung der Naturschutzforschung
- Aufbau eines Managementsystems Naturschutz



# Fragen für die Diskussion

- Überwiegen Ihrer Meinung nach gegenwärtig Konflikte oder Synergien zwischen Forstwirtschaft und Naturschutz?
- Welche wesentlichen Hindernisse sehen Sie für eine Stärkung der Synergien?
- Welche naturschutzbiologischen Instrumente benötigt der Waldnaturschutz?
- Ist aus Ihrer Sicht eher eine integrative oder eher eine segregative Strategie für die Erreichung naturschutzfachlicher und forstwirtschaftlicher Ziele Erfolg versprechend?

Foto: H. Weinrebe